FREIER SCHWEIZER

DIE LETZTE

Dienstag, 1. September 2026 ▪ Nr. 69

WANN IST GRÜNGUT? GRATIS APP LADEN!
Laden im App Store
JETZT BEI Google Play
Kalender mit Reminder
ZKRI.CH

Küssnacht

‹Die Mitte› will Parkraum optimieren

‹Die Mitte› des Bezirks Küssnacht setzt zu einem neuen Manöver an, um den Bau des Parkhauses Dorfhalde abzuwenden. Sie fordert vom Bezirksrat sechs Massnahmen, um den vorhandenen Parkraum im Dorfzentrum optimal zu nutzen, statt Parkplätze auf Vorrat zu bauen.



Solange der Seeplatz noch ein Parkplatz ist, soll er von Bezirksangestellten gemieden werden und primär der Bevölkerung, den Geschäftskunden und Gästen zur Verfügung stehen. Das fordert ‹Die Mitte›. *Foto: Jonas Gyr*

Von Fabian Duss

Ein knappes halbes Jahr ist vergangen, seit das Küssnachter Stimmvolk Ja zur Planung eines öffentlichen, rund 250-plätzigen Parkhauses im Innern der Dorfhalde sagte. Es soll, so die Idee, dereinst den Wegfall der Seeplatz-Parkfelder kompensieren und generell die Parkierungssituation im Dorfzentrum verbessern. Während der Bezirk aktuell ein Planerteam sucht, blickt die hiesige Mitte-Partei bereits weiter nach vorne: auf die Planung und deren Abschluss. Bestenfalls im Frühling 2028 kommt nämlich das Bauprojekt vors Stimmvolk. Dass ‹Die Mitte› umschwenkt und sich von der voraussichtlich über 20 Millionen Franken teuren Investition noch begeistern lässt, ist unwahrscheinlich. Vielmehr versucht sie auf die Planung Einfluss zu nehmen und wappnet sich für den Abstimmungskampf. In ihren Augen ist der Bau eines Parkhauses in einigen Jahren möglicherweise obsolet. In einem offenen Brief an die Adresse des Bezirksrats fordert sie nun nämlich, die Parkraumbewirtschaftung zu modernisieren, den vorhandenen Parkraum optimal zu nutzen, den tatsächlichen Bedarf fundiert zu ermitteln und ihn bei der Planung weiterer Parkierungskapazitäten einzubeziehen.

Einschränkungen für Bezirkspersonal

Die Ausgangslage habe sich zuletzt stark verändert, unterstreicht ‹Die Mitte›. Zum einen stünden im Rigimärt neuerdings rund um die Uhr 142 überdachte Parkplätze zur Verfügung. Damit summiere sich die Anzahl Parkplätze im Küssnachter Dorfzentrum, die auch ausserhalb der Ladenöffnungszeiten benutzbar sind, auf 460. Zum anderen weist ‹Die Mitte› darauf hin, dass der Kanton Schwyz unlängst für seine Mitarbeitenden eine 40-Minuten-Regel eingeführt hat. Sie erhalten an Verwaltungs- und Schulstandorten nur noch dann eine Parkplatzberechtigung, wenn sie für ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln – inklusive Fussmarsch zu den Haltestellen – länger als 40 Minuten benötigen.

Eine ähnliche Regelung fordert ‹Die Mitte› nun für das Bezirkspersonal. Sie argumentiert, dass durch diese Massnahme attraktive Parkflächen für die Bevölkerung, das Gewerbe oder sonstige Gäste freigehalten würden. Ganz besonders im Visier hat die Ortspartei den Seeplatz und den Parkplatz beim Monséjour. Sie fordert, dass Bezirksangestellte ihre Autos nicht dort, sondern konsequent auf dem bezirkseigenen Parkplatz in der Räbmatt abstellen.

Rayon- statt Pauschalparkkarten

Weitere Massnahmen fordert ‹Die Mitte› bei den Parkkarten. Einerseits müsse der Bezirk erheben, wie viele solche ausgegeben und an welchen Standorten sie eingesetzt würden – und wo tatsächlich ein ausgewiesener Bedarf bestehe. Denn bevor zusätzlicher Parkraum geschaffen werde, müsse bekannt sein, wie die bestehenden Parkmöglichkeiten genutzt würden.

Andererseits verlangt ‹Die Mitte› eine geografische Einschränkung der Parkkarten. «Die heutige pauschale Parkberechtigung für den gesamten Bezirk ist nicht mehr zeitgemäss», moniert sie. «Eine Parkkarte soll grundsätzlich nur am jeweiligen Arbeitsort beziehungsweise innerhalb eines definierten Rayons gültig sein.» Sogenannte Rayon-Parkkarten würden die private Nutzung von Parkkarten verhindern und mehr Fairness gegenüber der Bevölkerung schaffen, die reguläre Parkgebühren bezahle.

‹Die Mitte› ist überzeugt: Die vier geschilderten Massnahmen, die das Bezirkspersonal und die Parkkarten betreffen, lassen sich zeitnah umsetzen. «Selbstverständlich», schreibt die Ortspartei, «braucht es sinnvolle Ausnahmen, insbesondere für Mitarbeitende mit unregelmässigen Arbeitszeiten, Pflegepersonal, Härtefälle und zwingende Dienstfahrten». ‹Die Mitte› erinnert daran, dass Küssnacht das Energiestadt-Label trägt. Diesen Anspruch solle der Bezirk auch bei seiner eigenen Mobilität und Parkraumbewirtschaftung leben und die Verantwortung für eine nachhaltige Mobilität nicht allein der Bevölkerung überlassen.

Aufzeigen, wo etwas frei ist

Weniger schnell und einfach umzusetzen sind zwei weitere Forderungen der Mitte-Partei. Zum einen handelt es sich um ein Parkleitsystem. Dafür biete sich mit der anstehenden Umgestaltung des Dorfzentrums eine Chance, findet die Partei. Es sei wichtig, die bestehenden Parkmöglichkeiten miteinander zu verknüpfen, freie Plätze sichtbar zu machen und den Suchverkehr zu reduzieren.

Ein Parkleitsystem einzuführen, hatte der Bezirksrat in der Vergangenheit wiederholt erwogen. In den inzwischen rechtskräftigen Verkehrsrichtplan fand es aber keinen Eingang. Zuletzt äusserte sich vor rund fünf Jahren der zuständige Bezirksrat Roman Schlömmer dazu. Für ihn stimme das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht, argumentierte er damals. Küssnacht sei zu wenig urban, als dass sich ein Parkleitsystem lohnen würde. Ob sich der inzwischen neu zusammengesetzte Bezirksrat eher für ein Parkleitsystem erwärmen lässt, wird sich weisen.

Zieht Coop allenfalls nach?

Zum anderen verlangt ‹Die Mitte›, dass der Bezirksrat ein Auge auf die Coop-Einstellhalle wirft. Deren Schranke fällt jeweils eine Stunde nach Ladenschluss. Nachdem der Rigimärt seine überdachten Parkplätze nun rund um die Uhr zur Verfügung stelle, sei es denkbar, dass Coop nachziehe, schreibt ‹Die Mitte›. «Dadurch könnten weitere 55 Parkplätze mitten im Zentrum rund um die Uhr zugänglich werden.» Der Bezirksrat solle sich deshalb frühzeitig vom Detailhändler über dessen allfällige Pläne ins Bild setzen lassen.

Eigentümerin der Tiefgarage ist die Vare Immo AG. Anfang Jahr sagte Bezirksrat Roman Schlömmer gegenüber dem ‹FS›, die letzten Gespräche habe es vor seiner Amtszeit gegeben. Während der Ladenöffnungszeiten seien die Parkplätze für die Kunden bestimmt, weshalb sie höchstens am Sonntag öffentlich nutzbar wären. Darin sehe er, abgesehen von spezifischen Anlässen, keinen Nutzen. Zudem wäre dafür eine Lenkung der Automobilisten nötig, was wiederum zu kompliziert und unverhältnismässig sei.

Der Bezirksrat wird sich an seiner nächsten Sitzung ein erstes Mal über den Brief der Mitte-Partei beugen. Zu gegebener Zeit werde er Auskunft darüber geben, ob und welche der sechs Massnahmen er näher prüfen werde, sagt Landschreiber Marc Sinoli.

Räbmatt-Initiative noch pendent

fab. Der Abstimmungskampf zum Planungskredit für das Parkhaus Dorfhalde hatte bereits Fahrt aufgenommen, als ‹Die Mitte› Ende Februar einen Gegenvorschlag in Form der Pluralinitiative ‹Parkierung Räbmatt› lancierte. Diese soll den Bezirksrat verpflichten, eine Ausgabenbewilligung zum Bau von rund 150 Parkplätzen auf dem Räbmatt-Areal auszuarbeiten und zur Abstimmung zu bringen. ‹Die Mitte› schaffte es nicht, mit ihrem Ansinnen das Stimmvolk davon abzuhalten, mehrheitlich Ja zum Planungskredit zu sagen. Seither blieb es überaus still um die Pluralinitiative. Inzwischen habe man ein Drittel der benötigten Unterschriften zusammen, sagt Mitte-Präsident Mathias Bachmann auf Anfrage. Das Gesetz schreibt 300 Unterschriften vor, eine Sammelfrist gibt es nicht. Aufgrund der veränderten Parksituation in Küssnacht brauche es nun zwingend eine breite Auslegeordnung, sagt Bachmann. «Am Standort Räbmatt könnte genau der Parkraum geschaffen werden, den wir künftig tatsächlich benötigen.» Die Flexibilität dieses Standorts sei ein wesentlicher Vorteil.

Kanton Schwyz

Feuerverbot im Wald aufgehoben

Der Kanton Schwyz hat das seit Juli geltende Feuerverbot im Wald und in Waldnähe per sofort aufgehoben. Grund dafür sind die ergiebigen Regenfälle der vergangenen Woche.

sda. Die Niederschläge der vergangenen Woche führten zu einer Entspannung der Lage, wie die Staatskanzlei am Freitag mitteilte. Je nach Region fielen zwischen 90 und 150 Millimeter Regen.

Die Gefahrenstufe wurde von Stufe 4 (gross) auf Stufe 3 (erheblich) reduziert. Mit dem Feuerverbot wurde auch das generelle Feuerwerksverbot aufgehoben. Die Entscheidung erfolge in Absprache mit den anderen Zentralschweizer Kantonen, hiess es weiter.

Trotz der Entspannung sei weiterhin Vorsicht geboten. Eine erhöhte Brandgefahr bestehe örtlich weiterhin an sonnigen Waldrändern, bei Windeinfluss oder wegen trockener Bodenvegetation. Die Behörden rufen dazu auf, Feuer nur in fest eingerichteten Feuerstellen zu entfachen und diese vor dem Verlassen vollständig zu löschen.

Dass der Kanton Schwyz trotz der Trockenheit von grösseren Bränden verschont blieb, sei dem umsichtigen und verständnisvollen Umgang der Bevölkerung und der erhöhten Bereitschaft der Feuerwehren zu verdanken.

Leserbrief

Neutralitätsinitiative

Klare Positionen schaffen Sicherheit

Die Neutralität hat uns zweifellos wirtschaftlich grosse Vorteile verschafft. Die ganze Uhrenindustrie entstand aufgrund von Fluchtbewegungen aus Frankreich, und wie viele Industrielle waren gezwungen, im Zweiten Weltkrieg in die Schweiz zu flüchten?

Neutralität aufgrund von wirtschaftlichen Vorteilen begründen und planen zu wollen, ist jedoch ein Trugschluss. Das Argument Krieg ist heuchlerisch und manipulativ.

Man stelle sich vor, Russland greife Deutschland an, was uns von der Initiative vorgegaukelt wird – die Schweiz dazwischen. Denken Sie, Russland oder Deutschland würden davor zurückschrecken, sich durch die Einnahme der Schweiz einen Vorteil zu verschaffen. Einzig klare Positionen auf Basis des Völkerrechts im Einklang mit unseren Nachbarn geben uns langfristig Sicherheit, uns gegen Aggressoren aus Ost und West zu schützen.

Rudolf Räber
Küssnacht